

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den 'Tannen'

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wagners: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., zur 28 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einchl. 20 J. Anst.-Geb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Zig. inf. d. d. Gewalt d. Betriebsdr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 254

Altensteig, Donnerstag, den 30. Oktober 1941

64. Jahrgang

### Danktelegramme an den Führer

Berlin, 29. Okt. Der König von Italien und Albanien, Kaiser von Äthiopien, hat das Glückwunschtelegramm des Führers anlässlich des Jahrestages des Marsches nach Rom wie folgt beantwortet: „Eurer Exzellenz danke ich mit großer Herzlichkeit für den lebenswürdigen Glückwunsch, den Sie mir heute freundlichst übersandt haben, und übermittle Euler Exzellenz und der verbündeten deutschen Nation ebenfalls meine besten Wünsche.“ Der Duce hat nachfolgendes Danktelegramm geschickt: „Führer, ich danke Ihnen herzlich für die Grüße und Glückwünsche, die Sie mir zum Jahrestage des Marsches auf Rom geschickt haben. Das feierliche Italien bekräftigt aus diesem Anlass aufs neue seinen unbedingten Willen, mit dem nationalsozialistischen Deutschland bis zum Siege zu marschieren und zu kämpfen. Nehmen Sie meine freundschaftlichen und kameradschaftlichen Grüße entgegen.“

### Ritterkreuz für rücksichtslosen Einsatz

DRB Berlin, 29. Okt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Pizala, Batteriechef in einem Flakregiment.

### Graf Ciano auf der Rückreise

Im Osten, 29. Okt. Der königlich-italienische Außenminister Graf Ciano, der auf Einladung des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop zu einem mehrwöchigen Besuch in Deutschland weilte, begibt sich heute nach Italien zurück. Der Besuch diente einem umfassenden Gedankenaustausch der beiden Außenminister über die schwebenden politischen Fragen.

### Erfolge im Iran

DRB Teheran, 29. Okt. Ein von den Sowjets aus einer führenden Stellung in der Wirtschaft vertrieben und seines Landes verwiesener Iraner machte bei seinem Eintreffen hier einige interessante Mitteilungen: Die Stimmung im Lande sei schlecht, sowohl wegen des anbauenden Steigens der Lebensmittelpreise wie auch wegen der sich häufenden Willkürakte der Besatzungstruppen, der ständigen Erschießungen, der Beschlagnahme durch die Sowjets und die Armenier, die ihnen als willfährige Werkzeuge dienten.

Die Behauptungen der Engländer und Bolschewisten, Lebensmittelvorräte für die iranische Bevölkerung mitgebracht zu haben, seien reine Schwindel manöver. In Wahrheit leben die beiden Besatzungsmächte von den Vorräten des Volkes. Wenn sie also aus Propagandagründen irgendwo eine Unterstützungsaktion starten wollten, so müssten sie erst ein iranisches Vorratslager beschlagnahmen, ehe sie dann seinen Inhalt mit der Gehe der Willkür unter das Volk verteilten. Für derartige Manöver, die keine Einzelergebnisse seien, lägen in einer Reihe von Fällen einwandfreie Beweise vor.

Britische Kreise in Teheran seien sehr mißvergnügt über die Aussicht, sich im Falle einer weiteren Ausdehnung des Krieges auf englisch-sowjetischer Seite, unter Umständen gar außerhalb des Landes, schlagen zu lassen.

### Neue britische Gebietsabtretung an die USA?

Stockholm, 29. Okt. Der Ausverkauf des britischen Empires scheint noch nicht abgeschlossen zu sein. Nach einer Meldung Reuters weigerte sich der USA-Außenminister auf einer Pressekonferenz bezeichnenderweise, eine Frage zu beantworten, ob England auf Grund des Falls von Vichy und Belgisches weitere Luft- und Marinestützpunkte abtreten werde. Hull erklärte jedoch, Einzelheiten der britisch-nordamerikanischen Vereinbarung über die Abtretungen würden derzeit noch besprochen und er könne daher über die endgültigen Abmachungen noch nichts sagen. Immerhin dürfte die Möglichkeit weiterer Abtretungen britischen Gebietes an die USA, nicht ausgeschlossen sein angesichts der letzten von Roosevelt vollzogenen Neubewilligung weiterer 6 Milliarden Dollar für die Englandhilfe.

### „Ägypten ein besetztes Land“

DRB Wien, 29. Okt. Ägypten ist in Wahrheit ein besetztes Land, nur das harte Militärregiment ist imstande, die englische Machtposition im Lande aufrecht zu erhalten: Das ist der Eindruck, über den kürzlich aus Ägypten hier eingetroffene Franzosen berichteten. Die Wafd-Partei, die einen großen Rückhalt im Volke besitzt, ist die Seele des Widerstandes gegen die über Rechtsgrundlage entbehrende Unterdrückung durch die Briten, die leider in dem äußerst unbeliebten Ministerpräsidenten ein gefügiges Werkzeug besitzen. Dieser und ein ehrgeliebter Onkel des Königs seien den Engländern weig und wagten sich vorläufig nur mit Rücksicht auf die Volkstimung noch nicht an die Person König Faruqs heran, dessen Vorhandensein ohnehin im Augenblick nicht von großer Bedeutung sei, da er praktisch ein Gefangener der englischen Regenregierung wäre.

### Roosevelt verhaftet Bürgermeister von Panama

DRB New York, 29. Okt. Der Bürgermeister von Panama-Stadt unter der Regierung Arias, Baraltia, wurde bei seiner Ankunft in Miami am Dienstag abend von den USA-Einwanderungsbe-

## Der Durchbruch zur Krim

Erfolgreiche Verfolgung im Donezbecken durch die verbündeten Truppen — Mehrere Ortshäfen von der „Blauen Division“ genommen — 14 schwerbeladene Handelsschiffe mit zusammen 47 000 BRT, und ein Zerstörer aus Geleitzug von deutschen U-Booten versenkt

DRB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 29. Okt.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben Infanteriedivisionen im Zusammenwirken mit Verbänden der Luftwaffe in hartnäckigen Kämpfen den Zugang zur Halbinsel Krim erzwungen. Beim Durchbruch durch die stark ausgebauten Verteidigungsstellungen des Gegners wurden in der Zeit vom 18. bis 28. Oktober insgesamt 15 700 Gefangene eingebracht sowie 13 Panzertankwagen, 109 Geschütze und zahlreiches anderes Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet. Die Verfolgung des geschlagenen Feindes ist ausgenommen.

Rumänische Truppen nahmen eine der Nordwestküste des Asowschen Meeres vorgelagerte Insel und läuberten sie vom Feinde.

Im Donezbecken setzten die verbündeten Truppen die Verfolgung des weichenden Feindes erfolgreich fort.

Im Nordabschnitt nahm die spanische „Blaue Division“ durch umfassenden Angriff mehrere Ortshäfen und brachte erneut eine größere Zahl von Gefangenen ein.

Starke Kampfliegerverbände belegten bei Tage und bei Nacht Moskau mit Spreng- und Brandbomben. Große Brände und Explosionen wurden beobachtet. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Leningrad.

In tagelanger Verfolgung versenkten Unterseeboote aus einem von Gibraltar nach England fahrenden Geleitzug trotz harter Seelage 14 schwer beladene feindliche Handelsschiffe mit zusammen 47 000 BRT, sowie einen britischen Zerstörer. Der größte Teil des Geleitzuges wurde damit vernichtet. Nur wenige kleinere Schiffe entkamen.

An der Südküste Englands bombardierten Kampflieger in der Nacht zum 29. Oktober Hafenanlagen und Versorgungsbetriebe.

Einzelne britische Bomber unternahmen in der letzten Nacht wirkungslose Sidrangriffe in West- und Mitteldeutschland.

In der Zeit vom 22. bis 28. Oktober verlor die britische Luftwaffe 48 Flugzeuge. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien sieben eigene Flugzeuge verloren.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

Britischer Stützpunkt La Valetta erneut bombardiert

DRB Rom, 29. Okt. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Front vor Tobruk wiesen unsere Abteilungen Angriffsvorläufe feindlicher Einheiten auf unsere Stellungen zurück. Die Artillerie beizog die Verteidigungsabwehr von Tobruk.

Ein englischer Flugzeug wurde bei einem Einsatz, der ohne Folgen blieb, von der Abwehr von Bengasi abgeschossen.

Feindliche Kraftfahrzeuge wurden von unserer Luftwaffe im Gebiet von Giarabub wirksam mit Maschinengewehrfeuer belegt.

An den Fronten des Kampfabchnittes von Gondar erlitt der Feind in mehreren Zusammenstößen mit unseren vorgehenden Abteilungen beträchtliche Verluste an Toten und Verletzten.

In der vergangenen Nacht warfen britische Flugzeuge Bomben auf Comiso in Sizilien. Keine Opfer und nur unbedeutender Schaden. Einheiten unserer Luftwaffe griffen in der vergangenen Nacht wichtige Ziele des Stützpunktes La Valetta auf Malta mit Bomben schweren Kalibers an.

### Der neue Vernichtungsschlag unserer U-Boote

Große Mengen kriegswichtiger Güter sanken auf den Meeresgrund

Berlin, 29. Okt. Ein neuer Schlag unserer Unterseeboote-Waffe traf die britische Handelsflotte. Nach der Versenkung von zehn feindlichen Handelsschiffen mit zusammen 60 000 BRT, darunter drei Tankern, im Nordatlantik, zwei britischen Zerstörern des Geleits und der kurz darauf erfolgten Vernichtung von weiteren 38 200 BRT, sowie der schweren Beschädigung des Kalfangs mütterliches „Sevendeen“ von 14 500 BRT, durch Torpedotreffer melden unsere Unterseeboote neuerlich die Versenkung von nicht weniger als 14 schwer beladenen feindlichen Handelsschiffen mit zusammen 47 500 BRT. Auch dieser glänzende Erfolg der deutschen Kriegsmarine im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt trifft England bei den von Tag zu Tag härter in Erscheinung tretenden Schwierigkeiten in der Versorgungslage aufs Schwerste.

Alle 14 versenkten Schiffe des von Gibraltar nach England gehenden Geleitzuges waren mit wertvoller Fracht beladen, so daß neben dem Ausfall des immer knapper werdenden britischen Schiffsraumes die unmittelbaren Auswirkungen der Ver-

sentungen in England schwer zu verspüren sein werden. Große Mengen kriegswichtiger Güter, Lebensmittel und Rohmaterialien erreichten damit die britische Insel nicht mehr.

Auch der neue Erfolg stellt den Angriffsgeist unserer Unterseeboote unter Beweis. Sechs Tage lang wiederholten die Boote die Angriffe gegen den mehr und mehr in Verwirrung geratenen Geleitzug, aus dem sie Schiffe um Schiffe herausrauschten. Die starke Sicherung des Geleits vermochte gegen die zähen Angriffe der deutschen Unterseeboote nichts auszurichten, die auch einen britischen Zerstörer durch Torpedoschuß versenkten.

Es ist übrigens bemerkenswert, daß der Geleitzug aus durchweg kleineren Schiffen bestand, ein Zeichen dafür, daß England bereits auf Einheiten zurückgreifen muß, die früher im überseeischen Verkehr nicht eingesetzt worden sind. Der größte Teil des Geleitzuges wurde nach und nach ausgerieben und nur wenigen kleineren Schiffen gelang es, nach der vollkommenen Zersprengung des Geleitzuges zu entkommen.

### Wirksame Bombenangriffe

Berlin, 29. Okt. Im mittleren Abschnitt der Ostfront führte die deutsche Luftwaffe auch am 28. Oktober mit Kampf- und Sturzflugzeugen heftige Angriffe gegen sowjetische Truppenansammlungen und Verteidigungsstellungen durch. Im Raum um Roska wurden die von den Sowjets besetzten Ortshäfen mit Bomben und Bordwaffen bekämpft. Starke Brände und Explosionen brachen in den Siedlungen aus. Bei diesen Einfällen flohen zwei Munitionslager in die Luft. Zahlreiche Panzer, die in Bereitstellungsräumen oder auf dem Marsch waren, und eine große Anzahl von Kraftfahrzeugen wurden vernichtet.

Im Raum um Leningrad zerstörten Kampfflugzeuge der deutschen Luftwaffe wichtige Eisenbahnlinien. 14 Züge wurden angegriffen und zum Teil stark beschädigt. Ein Zug wurde vollkommen vernichtet.

### Hafenanlagen von Kerisch bombardiert

Berlin, 29. Okt. Am 28. Oktober griffen deutsche Kampfflugzeuge wiederum die Hafenanlagen von Kerisch, den Haupthafen am Ausgang des Asowschen Meeres, wirksam an. Treffer im Hafengebäude und Verladeeinrichtungen zeigten die gute Wirkung der deutschen Bomben. Ein Betriebskofflager erhielt einen Bombenvolltreffer und ging in Flammen auf. Auch in dem Seegebiet um Kerisch waren die deutschen Kampfflugzeuge erfolgreich. Drei sowjetische Handelsschiffe mit zusammen 3000 BRT, und sechs Rähne wurden versenkt. Sieben weitere Schiffe mit 8000 BRT, erhielten Treffer und wurden schwer beschädigt.

### Eisenbahnlinien mit Erfolg bombardiert

Berlin, 29. Okt. Deutsche Kampfflugzeuge griffen im Laufe des 28. Oktober im Nordteil der Ostfront mehrere wichtige Eisenbahnlinien mit guter Wirkung an. Sämtliche Strecken wurden unterbrochen und zehn Züge erfolgreich bombardiert. Auch im mittleren Frontabschnitt wurden bolschewistische Transportbewegungen auf Eisenbahnen und Straßen erfolgreich bekämpft.

Die Versorgungsbetriebe von Leningrad und andere kriegswichtige Ziele lagen am 28. Oktober wiederum im wirksamen Feuer der schweren Artillerie des deutschen Heeres. In den Leningrader Anlagen und Werken, die nach dem anbauenden Beschuß der letzten Tage und Wochen bereits schwere Schäden und Zerstörungen aufwiesen, wurden mehrere Großbrände beobachtet. Auch Verbände der deutschen Luftwaffe griffen die militärischen Anlagen in Leningrad im Laufe des 28. Oktober erfolgreich an.

In fähigem Handreich eroberten am 28. Oktober im mittleren Abschnitt der Ostfront die Truppen einer deutschen Infanteriedivision eine sowjetische Schiffsbrücke. Zur Sicherung der eroberten Brücke stehen die deutschen Truppen sofort auf das jenseitige Flußufer vor und besetzten trotz hartnäckigen Widerstandes der Bolschewisten einen dort befindlichen Pionier-Übungsplatz.

Im Südbereich der Ostfront griff die deutsche Luftwaffe auch im Laufe des 28. Oktober wieder mit starkem Erfolg in den Erdkampfen ein und unterstützte damit den weiteren Angriff der deutschen Truppen. Kampf- und Sturzflugzeuge belegten starke sowjetische Feldbesatzungen und Batteriestellungen mit zahlreichen Bomben schweren und schweren Kalibers und vernichteten dabei u. a. eine feindliche Haubitzenbatterie, fünf schwere Geschütze und zahlreiche Fahrzeuge.

Ein deutsches Armeekorps erzielte am 28. Oktober im Südbereich der Ostfront bei der Verfolgung der zurückweichenden Bolschewisten gute Erfolge. Allein an einem Tage machten die Truppen dieses deutschen Armeekorps 1250 Gefangene und erbeuteten zahlreiches sowjetisches Kriegsgesetz.

### Finnische Truppen erfolgreich

DRB Berlin, 29. Okt. Die finnischen Truppen waren in den Kämpfen der letzten Tage überaus erfolgreich und fügten den Sowjets wiederum schwere Verluste zu. An einer Stelle des Kampfbereiches gelang es den Truppen einer finnischen Division, sowjetische Kräfte einzuschließen und vollständig zu vernichten. Nach genauen Feststellungen von finnischer Seite verloren die Sowjets in der Zeit zwischen dem 15. und 27. Oktober allein in einem Abschnitt des Smit 5984 Gefallene, die von finnischen Soldaten auf dem Kampffeld aufgefunden und begraben wurden.

### Was Moskau meldet

Bald Verschiebungspillen — bald Alarmnachrichten aus Moskau

Berlin, 29. Okt. Die Nachrichten, die aus Moskau ins Ausland dringen, sind bald Verschiebungspillen, bald Alarmnachrichten. So wird gemeldet, daß die Straßen- und Untergrundbahnen noch fahren und die Kinos geöffnet seien. Aber gleichzeitig heißt es, daß die Zivilbevölkerung mit allen Kräften herangeholt werde, um in aller Eile eine Befestigung der Stadt zu improvisieren. In britischen Nachrichten wird hinzugefügt, daß der Kampf aus der Luft die Stadt bereits schwer heimsuche und der Erdkampf ihr baldig nahekomme. Wie es in Wirklichkeit aussieht, kann sich jeder selbst ausmalen, der weiß, daß Moskau eine Millionenstadt ist. In der Stadt und ihrer Umgebung wurden 1937 über 2000 Industriebetriebe gezählt. Sowohl die Menschen als auch die Fabriken sind bereits jetzt zu einem großen Teil von den Produktionsgebieten abgeschnitten, aus denen sie bisher versorgt wurden. Die unmittelbare Bedrohung Moskaus bringt Ernährung und Produktionsleistung weiter durcheinander.

### In vier Minuten drei Abschüsse durch die Flak

Berlin, 29. Okt. Die Schlagkraft der deutschen Flakartillerie stellt der folgende nur nach Minuten bemessene Auschnitt aus einem Gefechtsgeschehen an der holländischen Küste wieder einmal unter Beweis: Am 27. Oktober, wenige Minuten nach 9 Uhr vormittags, geriet ein englischer Hurricane-Verband in den Wirkungsbereich deutscher Flakartillerie. In Minuten vollendete sich ihr Schicksal: 9.07 Uhr küzte die erste Hurricane brennend in die See, 9.09 Uhr verschellte die zweite in den Dünen und schon eine Minute später folgte die dritte den vorangegangenen auf den Grund des Meeres.

Aber auch aus dem Osten kommen immer wieder zahlreiche Erfolgsmeldungen der Flakartillerie, nicht nur vom Einsatz im Erdkampf, sondern auch von der Abwehr feindlicher Luftangriffe. Allein am 24. Oktober schloß die Flak nicht weniger als 34 Bomberflugzeuge ab, und in der folgenden Nacht kamen wieder die Batterien im Westen so gut zu Schutz, daß die britische Luftwaffe vier Bomber verlor. Also insgesamt 38 Flakabschüsse innerhalb von 24 Stunden in Ost und West.

### Die Produktion im Donez-Becken

Berlin, 29. Okt. Die Besetzung des Donez-Beckens durch deutsche und italienische sowie ungarische Truppen schreitet täglich fort. Nach Stalino ist jetzt auch Kramatorskaja besonders genannt worden. Diese Stadt von etwa rund 100.000 Einwohnern im Nordosten des Industriegebietes an der Bahnstrecke nach Charkow vertritt gleichsam die Schwerindustrie des Donez-Beckens. Hier wurde vor allem die Schwerindustrie konzentriert. Die größten Werke, die schon mit ihrem Namen die besonderen Rüstungsaufgaben ihrer Produktion beweisen — sie heißen „Stalin“, „Kirov“ und „Kuibyschew“ — sind mit Hochöfen und Walzabteilungen ausgestattet, so daß sie jede Art von Eisen und Stahl herzustellen vermögen. Sie besitzen auch Abteilungen für den Bau von Werkzeugmaschinen, Traktoren, Autos und Lokomotiven. Vor allem aber helfen sie zusammen mit einem anderen Betrieb in Kramatorskaja ein Rüstungszentrum dar. Geschütze und Munition werden hier hergestellt. Vor allem wurde der Bau von Panzerkampfwagen auf das höchste entwickelt.

Nach dem Bericht von Kramatorskaja, wie die gesamte Industrie des Donez-Beckens in erster Linie der Rüstung zu dienen hat. Dies beweist auch schon das vor einigen Tagen den Sowjets entzogene Charkow, die größte Industriestadt der Ukraine. Die Elektroindustrie, der Traktor-, Wagon- und Lokomotivbau sowie die Panzerwagenproduktion nahmen hier die führende Stellung ein. Zwei große Elektrofabriken mit je 10.000 Arbeitern und eine ebenso große Turbinenfabrik helfen neben den Moskauer und Leningrader Werken ein Drittel der sowjetischen Elektroindustrie dar. Mit der Charkower Elektroindustrie ist diese so gut wie vollständig ausgefallen.

Technische Feststellungen kann man für andere Produktionsgebiete der Schwerindustrie, also für den Traktoren-, Lokomotiv- und Wagonbau, sowie für die Maschinen- und die gesamte Rüstungsindustrie der Sowjetunion treffen, da man schon jetzt fast das gesamte Donez-Becken als verloren für die Bolschewiken ansehen muß. Drei Viertel der gesamten industriellen Leistungsfähigkeit und weit über die Hälfte der gesamten rüstungswichtigen Rohstoffproduktion in den Sowjets mit dem Ausfall der Arbeitsmöglichkeit von Leningrad, Moskau und dem Donezbecken verloren gegangen.

### USA-Zerführer „Kearny“

Neues Geständnis des jüdischen Gangsters Roosevelt

DNB Berlin, 29. Okt. In seiner Pressekonferenz am Dienstag wurde Roosevelt nach weiteren Einzelheiten über den Fall des USA-Zerführers „Kearny“ gefragt. Auf die Frage, was der Zerführer in dem Augenblick getan habe, als er getroffen wurde, antwortete der Präsident, die „Kearny“ sei auf Tag und Nacht unter Beobachtung gewesen.

Mit diesem Geständnis, das dem meinelidigen Lügner im Weißen Haus einschließt, ist ein neuer Beweis für die nach Angriffen des jüdischen Roosevelt erbracht worden. Eine eindeutige Illustration für den Schießbefehl, dessen sich der vom Weltjudentum ausgehaltene Gangster auf dem USA-Präsidentenstuhl in seiner Rede so gnäsig brüßete, läßt sich wohl kaum finden.

### Bertheidigt Roosevelt die Religion durch die Bolschewisten?

DNB Madrid, 29. Okt. In einem Kommentar zur Roosevelt-Rede schreibt die Madrider Zeitung „El“: Wir wollen uns insbesondere einmal die eigenartigen Versionen vornehmen, die Roosevelt im Zusammenhang mit der Religionsfrage gebraucht. Der USA-Präsident möchte uns glauben machen, daß Deutschland den teuflischen Plan hegt, „die Religionen“ abzuschaffen. Wir erlauben uns die Frage, ob es im Sinne der Verteidigung der Religion liegt, wenn Mr. Roosevelt den Bolschewisten Waffen und Benzol schickt.

Es hat in der Weltgeschichte keine verbreiteterere Verfolgung des Glaubens gegeben, als in der kommunistischen Sowjetunion. Wenn jetzt die letzte Stunde dieser diabolischen Nacht schlägt, die aus dem Menschenheuen sogar den Namen Gottes herauszuweisen wollte, so geschieht dies dank des heldenhaften Kampfes Deutschlands und seiner Verbündeten. Da kommt nun Mr. Roosevelt und erzählt uns, daß die Feinde der Religion ausgerechnet in Deutschland liegen. Sicherlich berechtigt er sich daher, so fährt das spanische Blatt fort, seinem Freunde Stalin zu Hilfe zu kommen.

Wir wollen immer wieder betonen, wie sehr uns diese Art Roosevelts mißfällt, in einem monströsen Spiel, das vor den Augen der Welt abrollt, die Kräfte des Himmels anzurufen. Wenn wir dramatisch entscheiden sollten, welche der kriegsfüh-

tenden Mächte die Partei Gottes und welche die Partei des Teufels sind, so enthält sich die Teufelsfrage ausgerechnet auf denjenigen Seite, der Mr. Roosevelt seine Schiffe schickt.

### Roosevelts „nackte Wahrheiten“

Die letzte Rede des Kriegshegters und Weltzerstörers Roosevelt zum Marinetag ist ein Dokument eines dreifachen Weltbetrugs. Er hat diese Ausgeburt jüdischer Phantasie zu einer neuen Fahndelkarte der offiziellen USA-Regierung erhoben. An diesem Tatbestand gibt es nichts zu denken.

Der eigentliche Zweck der Rooseveltrede ist aus ihren anmahendsten und aggressivsten Behauptungen unlauter zu erkennen. Während der Präsident der USA selbst seit Monaten keinen Verlust unterläßt, um Zwischenfälle im Atlantik herbeizuführen und schwere Zusammenstöße zwischen deutschen und nordamerikanischen Streitkräften auf Grund des von ihm proklamierten „Schießbefehls“ zu erreichen, lacht er jetzt diesen von ihm gewünschten Angriffskrieg vor der Bevölkerung der USA in einen „Verteidigungskrieg“ umzuwälzen. Daher die freche und alle Vorgänge direkt auf den Kopf stellende Behauptung: „Wir wünschten das Schicksal zu vermeiden, aber es wurde zu spät begonnen“, mit ihrem hohnvollen Nachsatz: „Die Geschichte wird feststellen, wer als erster geschossen hat“. In Wahrheit hat die Geschichte diese Feststellung bereits getroffen. Selbst in den USA ist nicht Roosevelt, sondern die deutsche Darstellung des „Greer-Zwischenfalls“ als die wahre anerkannt worden. Und daß der USA-Zerführer „Kearny“ nicht auf einer friedlichen Spatierfahrt, sondern bei Hundentungen von ihm selbst vorgenommenen Angriffen gegen ein deutsches U-Boot seine Schäden davonzug, ist gleichfalls nicht mehr durch freche Täuschungen abzuleugnen. Auch diese Tatsache ist bereits in die Geschichte eingegangen. Daß die Roosevelt trotzdem zum Anlaß weiterer Angriffsfaktionen und je nach Bedarf als „Kriegsgrund“ verwenden will, beweist nur die ganze Infamie seiner politischen und historischen Methoden. Mit gemeinsten Lügen soll die Lügengestalt des USA-Präsidenten weiter untermauert werden. So entsefelt das internationale Judentum seine „Weltkonflikte“.

Die Primitivität dieser Geschichtsfälschung wird freilich noch durch die Primitivität von Roosevelts anderen „Beweisfäden“ weit überboten. Um, wie er sich ausdrückt, mit „nackten Wahrheiten“ aufzuwarten, verkündete er mit der nötigen sensationellen Unterstreichung, im Besitz einer „in Deutschland von der Regierung Hitlers angefertigten Geheimkarte“ zu sein, die von den Fachmännern für die neue Weltordnung entworfen sein soll. Auf dieser Karte von Südamerika und einem Teil Zentralamerikas sollen vierzehn verschiedene Länder in fünf Kolonialstaaten abgeteilt worden sein, zu deren einem auch Panama mit dem Panamakanal gehört. Man muß diesen ganzen Unsinn noch einmal wiederholen, um sofort den wahren Ursprung dieser Lügnerfindung zu erkennen. Schon einmal spielte in diesem Kriege eine Karte eine wichtige Rolle. Sie hing vor dem Vertrauensmann Roosevelts, dem Europareisenden Sumner Welles, als dieser den ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Kennaud in Paris besuchte. Auf dieser Karte war durch eingekreiste Linien Europa im Juden- und Freimaurerkreis neu eingeteilt und Deutschland gewissermaßen aus der Weltgeschichte ausgelöscht worden. Das gleiche unterstellte Mr. Roosevelt nun plötzlich Deutschland. Nur wird aus der Europakarte eine Südamerikakarte und nicht der Danziger Korridor wird hineingemengt, sondern der Panamakanal. Man kann nur sagen: die veraltete Phantasie, die bei dieser Lüge Pate stand, verdient eine Sechse. Wenn schon gelogen wird, sollte Roosevelt etwas besser lügen, um sich nicht selbst mit seinen jüdischen Hintermännern zu blamieren.

Genau so an den Haaren herbeigezerrt ist das zweite „Beweisstück“, jener seltsame „Plan“, der auf die Abschaffung aller bestehenden Religionen abzielt, wobei der Nationalsozialismus den Protestantismus, den Katholizismus, den Mohammedanismus, die Hindu-Religion, den Buddhismus und das Judentum in einen Topf zusammengeworfen haben soll. Auch diese Erfindung bringt nichts Neues, sondern wiederholt eine alte Lüge, die in den Gehirnen der britischen Propagandisten in London ausgebrütet und bereits auf englischen Flugzetteln abgeworfen wurde. Roosevelt streift also durch den Keiser, was das britische Informationsministerium ihm vorkaut. Auch in diesem Punkte bleibt er von Churchill und seinen Informationsjuden abhängig. Zum eigenen Unut es ihm nicht.

Es ist nicht nötig, nach diesen Kostproben noch die weiteren Ausführungen des obersten USA-Führers einer Sonderbetrachtung zu würdigen. Sie gehören in die gleiche Kategorie der dummdrehsigen Wiederholungsliedchen hinein, die aufgewärmt auch nicht besser mund als beim erstenmal.

### Was die Welt zur Roosevelt-Rede meint

„Alles Bisherige an Verlogenheit und Unverfrorenheit übertrieben“

Berlin, 29. Okt. Die Rede Roosevelts wird im Auslande als ein neues Produkt der verbrecherischen Kriegshetze des amerikanischen Präsidenten, der vor keiner Lüge und vor keiner Fälschung zurückzuckt, aufs härteste gebrandmarkt.

Die römische Presse stellt fest, daß die unerschämten Erklärungen Roosevelts alle seine bisherigen Erklärungen an Unverfrorenheit und Verlogenheit übertrifft. Neu sei in der Rede, wie „Messaggero“ schreibt, einzig die Brutalität, mit der Roosevelt seine üblichen Lügen vorbringt. „Popolo d'Italia“ in Mailand betont, die von schamloser Verlogenheit strotzende Rede Roosevelts war der brandstiftendste, proskatorischste und verächtlichste, zugleich aber auch dürligste, kindlichste und törichteste seiner zahlreichen rednerischen Ergüsse.

Auch in Tokio hat die Rede scharfe Kommentare und Zurückweisungen gefunden. Man habe den Eindruck, daß sich der Präsident in seiner Rede krampfhaft bemüht habe, einen Vorwand zu finden, um Deutschland anzugreifen. Roosevelt habe zwar gesagt, der erste Schuß sei gefallen, er habe aber nicht erwähnt, daß von ihm selbst der Befehl an die USA-Marine ergangen sei, zuerst und ohne Warnung auf deutsche Kriegsschiffe zu schießen. Was die angeblichen deutschen Dokumente anbelange, die Roosevelt zu helfen vorgabe, so dürften diese Erklärungen selbst von den phantasiebegabten Amerikanern nicht ernst genommen werden. „Hochschimbu“ stellt fest: „Das angebliche deutsche Dokument dürfte von Roosevelt selber fabriziert worden sein.“

Auch aus anderen Ländern liegen ähnlich formulierte Stimmen vor. Die Freiburger „Gardista“ schreibt z. B.: „Es war die schandbarste Rede, die Roosevelt bisher hielt. Es ist die traurigste Zerkleinerung, daß ein Staatsmann an so verantwortungsvoller Stelle wie Roosevelt seine Zucht zur Lüge nehmen und sich auf gefälschte Dokumente berufen muß, um sein blutiges Ziel, den Kriegseintritt des USA-Volkes zu erreichen.“

### Roosevelt der bewußten Lüge überführt

DNB Stockholm, 29. Okt. Roosevelt behauptete in seiner letzten Rede zum Flottentag bekanntlich, eine Karte zu besitzen, die die deutsche Herrschaftsansprüche in Südamerika nachweise, sowie Dokumente, aus denen sich die deutsche Absicht zur Beteiligung aller Weltreligionen ergebe. Er wurde nun von Pressevertretern gefragt, ob er bereit sei, die Karte und die angeblichen Dokumente zu veröffentlichen. Der meinelidige Fälscher lehnte das wie auch nicht anders zu erwarten war, rundweg ab. Er suchte sich mit der lächerlichen Floskel herauszureden, durch eine Veröffentlichungsmache er seine Informationsquellen unbenutzbar.

Hier wiederholt sich also der Fall Belmonte. Der jüdisch-kommunistische Präsident Roosevelt schleudert die verwegenen Behauptungen in die Öffentlichkeit, aber er weigert sich mit dreifacher Stirn, auch nur den Versuch eines Beweises für seine Behauptungen anzutreten. Das ist typisch-jüdischer Charakter, würdig eines Mannes, der eine Politik nach Gangsterart treibt, um seine klandestinen Mißerfolge zu verdecken und sein innenpolitisches Verlagen durch außenpolitische Piraterie vergessen zu machen. Nur ein Lump handelt wie Roosevelt!

### Die ominöse Geheimkarte

Roosevelts Karte bereits in Argentinien erschienen

Berlin, 29. Okt. Wie gemeldet, hat sich Roosevelt in typisch jüdischer Manier auf die Frage, ob die in seiner Rede erwähnte ominöse Karte über die angeblichen deutschen Pläne in Südamerika veröffentlicht werde, damit herausgeredet, das „Ja“ er nicht, denn sonst würde er seine Informationsquelle verstoßen. Auf die Frage in der Washingtoner Pressekonferenz, ob er wenigstens den Südamerikanern Einsicht in die Karte geben könne, meinte Roosevelt, das könne höchstens unter dem strengsten Siegel des Vertrauens geschehen, denn sonst würde man „den armen Teufel“ herausfinden, der ihm die Karte geliefert habe.

Solange Roosevelt sich nicht entschließt, diese Karte auszubilden, muß er es sich gefallen lassen, in der Welt als Fälscher und Lügner angeprangert zu werden, der Karten erfindet, um das USA-Volk in den Krieg zu hegen. Eigenartig ist allerdings, daß dieses von Roosevelt als ganz geheim gehütete Kleinod von Karte trotz aller gegenseitigen Versicherungen heute bereits in Argentinien, und zwar in der Zeitung „Critica“ in Buenos Aires, veröffentlicht wird. Der Kommentator des südamerikanischen Blattes, Mario Mariano, behauptet in seinen Bemerkungen, in Roosevelts Händen befänden sich noch mehr solcher Weltkarten. Diese Erklärungen des argentinischen Blattes beweisen aufs neue, daß im Auftrag Roosevelts im Weißen Haus eine regelrechte Kartenfabrik in Betrieb genommen worden ist, die einzig zu dem Zweck arbeitet, in den Vereinigten Staaten die nötige Stimmung für Herrn Roosevelts Krieg zu erzeugen.

### Der jüngste Ritterkreuzträger

H-Sturmmann Fritz Christen

Von H-Kriegsberichterstatter E. von Helmerzen

DNB... 29. Okt. (PA.) Mit leicht zitternden Händen streift der dreißigjährige H-Sturmmann die Zigarettenasche ab. Die Erregung und höchste Anspannung der vergangenen Tage ist ihm wie seinen Geschütztmeraden an der Pat deutlich anzumerken. Nur seine großen dunkelblauen Augen blitzen auf, als er beginnt, von den schwereren fünf Tagen zu erzählen, als sieben sowjetische Divisionen und eine Panzerbrigade auf dem Abschnitt seiner H-Division einen gewaltigen Durchbruch durch die deutsche Nordfront versuchten. Mit bedachtamen Sätzen unterteilt er seine Worte, die in abgehaltener Schlichtheit ein Bild von dem geben, was er aus seiner schwersten Probe als Soldat mitgenommen hat. Erzählen kann der Wägrige Medienbürger in der vom Felddienst hergenommenen und abgewaschenen Uniform. Vor vielen Jahren schon hatte er es gelernt, als er als alter Hiltlerjunge in seinem kleinen Heimatdorf Wiedehagen eine Landbesatzung führte. Tagesüber stand er am Amboss und zwang dem glühenden Eisen seinen Willen mit hartem Arm auf. Abends war er bei seinen Jungen auf den Dörfern.

Eigentlich wollte der heutige Ritterkreuzträger Förster werden. Bielefeld brachte ihn der Beruf seines Vaters, eines Forstarbeiters, darauf. Aber es ging nicht. Förster und Jäger. Heute ist er Jäger, Panzerjäger mit einer Abschlußzahl von 13 Stück des verberbenpeinenden Stahlplattens wildes. Er wurde ihr Meister, als er vom 23. bis 27. September auf dem Anstand lag. Nicht nur die Panzer wurden vernichtet und der gewaltige Angriff abgelenkt, nein, auch als Infanteristen mußten die H-Männer am Gehäuf von Fritz Christen einspringen. Nachts verließen die heimtückischen Gefellen Stalins einen Heberfall auf das Geschütz. Mit Handgranaten, Gewehr und Pistole wurden sie vertrieben.

Auch die tagelang geachtete feindliche B-Stelle machten sie aus und ermöglichten so der Artillerie deren Vernichtung.

Nach diesen Tagen lagen 51 Panzer auf der Strecke, dem Abschnitt der Division. 13 hat Fritz Christen abgeschossen.

„Es kam alles so schnell. Nur von den ersten weiß ich noch genau, wie ich sie traf. Jedenfalls haben alle Schüsse getroffen, und auch unter Gefahr hat nicht einmal verlagert“, meint er abschließend.

Valderraudverräumert und hungrig, verdrückt seit Tagen und geschlagen kam Fritz Christen am 27. nachts in Ruhe. Er sah nichts Besonderes in seiner Leistung. „Glück muß der Mensch haben“, fuhr er fort. „Und das habe ich auch gehabt.“

Seine Kameraden sind stolz auf ihn und freuen sich, den jüngsten Ritterkreuzträger als besten Kameraden in ihrer Mitte zu haben.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Glückwünsche des Führers zum türkischen Nationaltag.** Der Führer hat dem Präsidenten der türkischen Republik anlässlich des türkischen Nationaltages drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

**Goldenes Bischofskreuz für Feldbischof Bjoerklund.** Der Oberbefehlshaber der finnischen Wehrmacht, Feldmarschall Mannerheim, hat dem finnischen Feldbischof Bjoerklund im finnischen Hauptquartier das Goldene Bischofskreuz mit Kette verliehen. Bischof Bjoerklund wurde bei Beginn des Krieges zum Ersten finnischen Feldbischof ernannt.

**Private Panikmache der Roosevelt-Juden.** Wie Associated Press aus Washington meldet, hat das Amt für Zivilverteidigung, dessen Leiter der Jude La Guardia ist, Erlernungsarten für Verletzte bei Bombenangriffen in Auftrag gegeben. Ein bezeichnendes Beispiel, mit welch abgefäimten Mitteln die Kriegstreiber um Roosevelt arbeiten, um die Bedenken des USA-Volkes gegen den Kriegseintritt durch private Panikmache auszuhalten.



**Britischer Tanker im Atlantik versenkt.** Britische Schiffsfahrtskreise melden am 29. Oktober die Versenkung des britischen Tankers "British Mariner" (6000 BRT.). Der britische Tanker war auf dem Wege von Amerika nach England und wurde am 20. Oktober im Atlantik bei einem Angriff deutscher U-Boote auf einen britischen Geleitzug versenkt.

**USA-Flieger beim Absturz getötet.** Wie aus Albuquerque im Staate Neu-Mexiko berichtet wird, sind beim Absturz eines Übungsflugzeuges der Armee fünf USA-Militärflieger ums Leben gekommen.

**Zwölf Tote beim Brande eines Wohnhauses.** Ein folgenschweres Brandunglück ereignete sich in einem Wohnhaus der Stadt Montclair im Staate Neu-Jersey. Bisher wurden zwölf Leichen, darunter die von neun Kindern, geborgen. Fünf Personen wurden mit lebensgefährlichen Brandwunden ins Krankenhaus eingeliefert.

**Grenzziehung zwischen Kroatien und Montenegro.** Im kroatischen Außenministerium wurde am Montag der kroatisch-italienische Vertrag über die Grenzziehung zwischen Kroatien und Montenegro unterzeichnet. Die Grenze beginnt südlich von Dubrovnik und verläuft dann entlang der alten Grenzlinie zwischen der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie und Montenegro bis zur Dreiländer-Ecke zwischen Kroatien, Montenegro und Serbien am Rifunat-Gipfel.

**Ernennungen im Reichspostministerium.** Der Führer ernannte den Präsidenten der Reichspostdirektion Berlin, Pp. Dr. Körner, zum Ministerialdirektor im Reichspostministerium. Er wurde 1903 zu Kassel geboren und trat am 26. Mai 1931 im Bezirk der Reichspostdirektion Dortmund in den Dienst der Deutschen Reichspost ein. Am 1. Mai 1933 ernannte ihn der Führer zum Präsidenten der Reichspostdirektion Berlin. Der Führer hat ferner als Amtsnachfolger Dr. Körners den Ministerialrat Dr. Dr. Timm im Reichspostministerium zum Präsidenten der Reichspostdirektion Berlin ernannt.

**Unfallerefordjahr der USA.** Verkehrsgeheimnisse. Nach Schätzungen Verkehrsunfallverständiger ist für das Jahr 1941 mit 45 000 Todesfällen, 1,75 Millionen Verletzten und Sachschäden in Höhe von 2 Milliarden Dollar durch Verkehrsunfälle zu rechnen. Associated Press meint dazu, daß damit ein Unfallerefordjahr in der USA. Verkehrsgeheimnisse zu verzeichnen sei.

**Türkisches Dorf durch Großfeuer zerstört.** Das unweit der türkischen Grenzstation Kulaşin an der Bagdad-Bahn gelegene türkische Dorf Telminar wurde durch ein Großfeuer fast völlig zerstört.

**Sparen im Krieg**

**Stenerebegünstigungen für Sparer**

DRB Berlin, 29. Okt. Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Fritz Reinhardt, sprach am Vorabend des nationalen Spartages im Rundfunk über die Einrichtung des "Eisernen Sparerens", das durch Steuerbegünstigungen erleichtert werden soll.

Der Bericht der Heimat, so betonte Staatssekretär Reinhardt, ist die Voraussetzung für die sorgfältige Steigerung der Schlagkraft unserer Soldaten an der Front. Er muß darin bestehen, daß jeder Einzelne sich im Verbrauch seines Einkommens weitmöglichst beschränkt. Es muß jeder bestrebt sein, den größtmöglichen Teil seines Einkommens für die Zeit nach Beendigung des Krieges, d. h. zur Sparrasse oder zur Bank zu bringen.

Die meisten Volksgenossen sind mit ihrer Einkommensverwendung durchaus vernünftig. Der Spareinzugswachs allein bei den Sparläsen hat in den beiden ersten Kriegsjahren 13,4 Milliarden Reichsmark betragen und der Gesamtbeitrag an Einlagen bei den Sparläsen ist heute rund 35 Milliarden Reichsmark groß. Der große Einlagenzuwachs zeugt von der verantwortungsbewussten Verbrauchseinschränkung, die sich die Heimat auferlegt. Er zeugt aber auch von dem Sparsinn unseres Volkes.

Am einem der nächsten Tage wird im Reichsgerichtblatt eine Verordnung des Ministerrats für die Reichswerteidigung erscheinen, nach der das Sparen unter bestimmten Voraussetzungen besonders belohnt wird. Der Sparer sichert sich die Finanzierung künftiger Anschaffungen und anderer Genüsse und erhält die zurückgelegten Einkommensteile verzinst. Der weitere Nutzen seiner Sparanstalt besteht darin, daß bestimmte Einkommensteile, die auf Sparkonten einzusparen werden, frei von allen Reichsteuern sind, und daß auch die Zinsen diesen Sparbeträgen jährlich zugeschrieben werden, frei von allen Reichsteuern sind. Die Lohnsteuer und die Beiträge zur Sozialversicherung werden nicht nach dem gesamten Bruttoeinkommen berechnet, sondern nur nach dem Teil, der nach Abzug des Sparbetrags verbleibt.

Diese Befreiung bestimmter Einkommensteile von allen Reichsteuern kann nicht allen Volksgenossen und nicht in unbegrenztem Umfang gewährt werden. Der Ausfall an Steuern würde zu groß werden. Der steuerliche Vorteil ist deshalb nur für Lohn- und Gehaltsempfänger und für diese nur in begrenztem Umfang vorgesehen. Voraussetzung für diese besondere Befreiung ist, daß der Lohn- und Gehaltsempfänger für die Dauer des Krieges darauf verzichtet, das Sparguthaben zu kündigen. Sparkonten solcher Art sind eisernen Sparkonten. Die Zinsen werden dem eisernen Sparkonto jährlich zugeschrieben. Die zugeschriebenen Zinsen sind für den Inhaber des eisernen Sparkontos einkommensteuerefrei und das gesamte Guthaben — das aus den Einzahlungen und den aufgelaufenen Zinsen besteht — ist für den Inhaber des eisernen Sparkontos vermögenssteuerfrei. Die Zinsen müssen nicht auf dem eisernen Sparkonto bis nach Beendigung des Krieges verbleiben. Es ist dem Inhaber des eisernen Sparkontos anheimgestellt, die Zinsbeträge auf dem eisernen Sparkonto zu belassen oder sie jeweils, sobald sie zugeschrieben sind, abzurufen.

Die Einzahlung von Einkommensteilen auf eisernes Sparkonto wird dem Lohn- oder Gehaltsempfänger erheblich erleichtert. Er kann seinen Betriebsführer bitten, von seinem Lohn oder Gehalt einen bestimmten Betrag einzubehalten und für ihn auf sein eisernes Sparkonto einzuzahlen. Dieses Verfahren stellt für den Lohn- oder Gehaltsempfänger eine große Vereinfachung dar. Dieses Verfahren ist aber auch erforderlich, weil anders es dem Betriebsführer verfahrensmäßig nicht möglich sein würde, die Lohnsteuer und die Beiträge zur Sozialversicherung nach dem Teil des Lohnes oder Gehaltes zu berechnen, der nach Abzug des Sparbetrags verbleibt.

Dem Betreffenden ist erwidert, daß er der Bitte des Lohn- oder Gehaltsempfängers entspricht, eine gewisse Abkürzung, die jedoch so einfach wie irgend möglich gehalten wird. Das

gesamte Lohnabzugswesen wird überhaupt grundlegend vereinfacht werden. Ziel ist die Zusammenfassung der verschiedenen gesetzlichen Lohnabzüge zu einem Einheitsabzug.

Wegen der Größe des Ausfalls an Steuereinkommen und an Beitragsaufkommen muß die Möglichkeit der Einzahlung auf eisernes Sparkonto begrenzt werden. Die Begrenzung besteht darin, daß es jedem Arbeiter, jedem Angestellten und jedem Beamten erlaubt ist, bis zu 1 RM. arbeitstäglich, bis zu 6 RM. wöchentlich und bis zu 26 RM. monatlich auf sein eisernes Sparkonto einzahlen zu lassen.

Der Betrag, der vom Lohn oder Gehalt zur Vorauszahlung kommt, vermindert sich nicht um den vollen eisernen Sparbetrag; denn dieser Verminderung steht ein Weniger an Lohnsteuer und an Beiträgen zur Sozialversicherung gegenüber, das sich infolge der Einzahlung auf das eisernes Sparkonto ergibt. Der Erhöhung des Sparguthabens steht demnach eine Verminderung der Vorauszahlung gegenüber, die weniger beträgt als die Erhöhung des Sparguthabens. Reicht sich 1. B. ein Lediger mit 300 RM. Monatsgehalt davon 26 RM. auf sein eisernes Sparkonto überweisen, so vermindert sich der Betrag, der an ihn bar ausgehahlt wird, nur um etwa 15 RM. Er verzichtet auf 15 RM. Vorauszahlung, um dafür eine Erhöhung seines eisernen Sparguthabens um 26 RM. zu erlangen.

Es kann jeder Lohn- oder Gehaltsempfänger beantragen, daß ihm ein eisernes Sparkonto errichtet wird. Ueber jedes eisernes Sparkonto wird ein Sparsbuch ausgestellt. Der Inhaber des eisernen Sparkontos kann dieses sofort nach Beendigung des Krieges mit zwölfmonatiger Frist kündigen. Die Einzahlungen auf eisernes Sparkonto werden mit dem Satz verzinst, der bei Spareinlagen mit einjähriger Kündigungsfrist üblich ist.

Ich betone ausdrücklich, daß es sich bei der Einrichtung der eisernen Sparkonten nicht etwa um ein Zwangsparere handelt, bei dem der Lohn- oder Gehaltsempfänger verpflichtet wäre, einen bestimmten Betrag laufend zu sparen. Es ist niemand verpflichtet, eisen zu sparen, es ist nur jedem Lohn- oder Gehaltsempfänger Gelegenheit gegeben, in Wahrnehmung der bezeichneten Vorteile eisen zu sparen. Es ist jedem überlassen, selbst zu bestimmen, ob er eisen sparen will und wieviel er im Rahmen der gegebenen Möglichkeit eisen sparen will.

Wer eisen sparen will, kann nur im Rahmen der vorgeesehenen Höchstgrenze eisen sparen. Der Antrag, den der Lohn- oder Gehaltsempfänger an seinen Betriebsführer richtet, soll, um das Verfahren zu erleichtern, nur auf 50 Reichsmark oder eine Reichsmark arbeitstäglich, auf 3 Reichsmark oder 6 Reichsmark wöchentlich, auf 13 Reichsmark oder 26 Reichsmark monatlich lauten.

Es ist jedoch der erforderlichen Vereinfachung wegen nicht möglich, den Betrag, den der Lohn- oder Gehaltsempfänger eisen sparen will, von Lohnzahlung zu Lohnzahlung zu ändern. Der Antrag auf Einbehaltung des bestimmten Betrages zwecks Ueberweisung auf das Eisernes Sparkonto muß sich deshalb auf einen Zeitraum von mindestens drei Monaten beziehen.

Der Arbeiter, Angestellte oder Beamte, der mehr sparen will, muß neben dem Eisernen Sparkonto ein gewöhnliches Sparkonto unterhalten. Darauf kann er jeden beliebigen Betrag einzahlen. Für die Einzahlungen auf gewöhnliches Sparkonto können jedoch die großen Vorteile auf dem Gebiet der Steuern und der Beiträge zur Sozialversicherung selber nicht gewährt werden.

Nur denjenigen Arbeitern und Angestellten, die Mehrarbeit, Sonntagsarbeit, Feiertagsarbeit, Nacharbeit oder Akkordarbeit leisten, werden die Vorteile auf dem Gebiet der Steuern und der Beiträge zur Sozialversicherung für einen größeren Betrag als 1 Reichsmark arbeitstäglich, 6 RM. wöchentlich oder 26 RM. monatlich gewährt. Für sie sind diese Höchstgrenzen um 50 vom Hundert höher. Sie können demgemäß bis zu 1,50 RM. arbeitstäglich, bis zu 9 RM. wöchentlich oder bis zu 39 RM. monatlich eisen sparen.

Es kann außerdem jeder Lohn- oder Gehaltsempfänger den Betrag auf Eisernes Sparkonto einzahlen lassen, den er als Geldverwendung aus Anlaß des Weihnachtseinkaufes oder des Neujahrstages erhält, soweit er 500 RM. nicht übersteigt. Es ist in das Verbleiben des Lohn- oder Gehaltsempfängers gestellt, die Weihnachtsgeldverwendung oder Neujahrsgeldverwendung bis zum Höchstbetrag von 500 RM. oder zur Hälfte davon eisen zu sparen. Wenn er es wünscht, muß er seinen Betriebsführer bitten, den Betrag für ihn auf sein Eisernes Sparkonto zu überweisen. Dieser Betrag ist frei von Reichsteuern und frei von Beiträgen zur Sozialversicherung.

Die Einrichtung der Eisernen Sparkonten ist nur für Lohn- und Gehaltsempfänger vorgesehen. Wären soll durch diese Einrichtung das Sparen erleichtert werden, und sie sollen für ihr Sparen in den Grenzen, die durch das Eisernes Sparkonto gezogen sind, besonders belohnt werden. Diese Belohnung stellt gleichzeitig einen Ausgleich dafür dar, daß die Verhältnisse der Lohn- und Gehaltsempfänger in der Regel weniger als diejenigen der anderen Steuerpflichtigen geeignet sind, andere gesetzliche Möglichkeiten der Steuerersparnis in Anspruch zu nehmen.

Diejenigen Einkommensteile, die der Einzelne nicht verbraucht, sind nirgendwo so sicher aufgehoben wie auf dem Sparkonto oder Bankkonto. Sie bringen außerdem Zinsen. Wer in böswilliger oder leichtfertiger Weise davon kündigt, den Sparguthaben könne Inflation oder sonstige Gefahr drohen, ist ein Verbrecher, der hinter Schloß und Riegel gehört. Eine Inflation ist im nationalsozialistischen Staat ausgeschlossen.

In einigen Gegenden des Reiches wird erzählt, es sei geplant, einen bestimmten Hundertteil des Sparguthabens für Zwecke der Kriegsfiananzierung zu beschlagnehmen. Ein solches Gerücht kann seine Ursache nur darin haben, daß die Urheber dieses Gerüchtes irgend einen Feindsender gehört haben und dessen Anruf weitergeschwän. Es ist nationale Pflicht aller, der solchen Unfug erzählt, unverzüglich zur Anzeige zu bringen. Ich gebe allen Sparern hierdurch die Versicherung, daß niemand an verantwortlicher Stelle im Deutschen Reich auch nur im leisesten erwägt, eine Beschlagnahme von Sparguthaben vorzuschlagen. Mein heutiger Aufruf, verzückt zu sparen, beruht nicht auf finanzpolitischen Erwägungen, sondern einzig und allein auf Erwägungen über die Lenkung der überflüssigen Kaufkraft.

Es taucht auch immer und immer wieder das Gerücht auf, es sei die Einführung einer Vermögenssteuer geplant. Darunter würden auch die Sparguthaben fallen. Ich habe schon unlängst in der Presse in aller Eindeutigkeit erklärt, daß niemand an verantwortlicher Stelle im Reich an die Einführung einer Vermögenssteuer denkt. Das Schwergewicht des deutschen Steuerwesens beruht nicht auf dem Vermögen, sondern auf dem Einkommen und auf dem Umlauf.

Der Soldat an der Front legt für die Heimat sein Leben ein, und in der Heimat trägt jeder bei, die Schlagkraft des Soldaten an der Front zu erhöhen durch Arbeiten, durch Einschränkung seines Privatverbrauchs und durch Sparen.

**Aus Stadt und Land**

Allensteig, den 30. Oktober 1941

Verdunkelungszeit: 30. Oktober von 18.05 bis 8.11

**Wann gibt es Spinnstoffe auf Bezugsschein?**

Bezugsscheine dürfen im allgemeinen nur für solche bezugsbeschränkten Spinnstoffwaren erteilt werden, die nicht auf Reichsleiterkarte bezogen werden können. In einer Betrachtung in der "Textil-Zeitung" berichtet Amtsrat Fritz Gerhardt vom Reichswirtschaftsministerium über die hierfür gegenwärtig geltenden Bestimmungen. Darnach kommen Bezugsscheine in Betracht für Bettwaren wie Matratzen, Kopfkissen, Oberbetten, Daunendecken, ferner für Bettwäsche, für Tisch-, Haus- und Küchenwäsche, für Gardinen, Vorhänge und Stores, für Decken und Platten, z. B. Wolldecken oder Schlafdecken, für Möbel- und Dekorationsstoffe sowie für Oberbekleidung aus Leder, Buntgewebe und bedruckte Tischdecken, Gebete und Mundtücher aus Kunstseide oder Zellwolle, auch in Verbindung mit anderen Spinnstoffen, sowie Handtücher und Frottiertücher können auch gegen Punkte der Reichsleiterkarte bezogen werden. Bezugsscheine für Lederbekleidung werden nur für einige Berufsgruppen zugeteilt, Bezugsscheine für kurze Lederhosen, sogenannte Trachtenhosen, nur im Bereich einiger Landeswirtschaftsämter auszugeben. Nicht bezugsbeschränkt sind Kopfbedeckungen, Schürzen, Handschuhe und Gürtel aus Leder sowie Bekleidungsgegenstände aus Fischleder. Im übrigen werden für die genannten Waren Bezugsscheine nur in dringenden Fällen und in der Regel nur infoweit ausgestellt, wie ein gewisser Mindestbestand unterschritten ist. Eine Ausnahme gilt für Handtücher und Geschirrtücher. Die Mindestbestandsliste steht bei Bettwäsche und Bettwaren folgendes vor: für jede Person eines Haushaltes je zwei Stück Betttücher, Deckbett und Deckenbezüge oder Ueberschlaglatten, Kopfkissenbezüge und Inletts (je ein Inlett für Kopfkissen und Deckbett je Person), ferner je eine Schlafdecke oder Steppdecke und Matratzen garnitur; bei Haus- und Küchenwäsche für jede Person eines Haushaltes: vier Stück Handtücher, drei Geschirrtücher; bei Tischwäsche für sämtliche Personen eines Haushaltes zusammen: je zwei weiße und bunte Tischtücher; ferner eine Garnitur Gardinen, Vorhänge und Stores für jedes Fenster. Für die Ausstellung von Bezugsscheinen über Bettwaren und Bettwäsche für Säuglinge gilt eine besondere Liste. Ebenfalls eine besondere Liste ist für Erbschaftungen aus Anlaß der Verheiratung maßgebend. Endlich ist bei Erteilung von Bezugsscheinen zur Behebung von Bombenschäden naturgemäß die Mindestbestandsliste überschritten. Es können dabei die persönlichen Verhältnisse des Geschädigten großzügig berücksichtigt werden. Bei Geschirrtüchern und Handtüchern kann von der Mindestbestandsliste allgemein zugunsten des Verbrauchers abgewichen werden, wenn es die örtliche Versorgungslage erlaubt. In besonderen Ausnahmefällen, vor allem bei Notstand, können Normalverbraucher Bezugsscheine auch für punktpflichtige Waren erhalten.

**Schon jetzt Meldungen für die Offizierslaufbahn in der Luftwaffe.** Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe gibt bekannt, daß Meldungen von Schülern der 7. Klasse höherer Lehranstalten als Offiziersbewerber für die Einstellung im Jahre 1942 bereits jetzt bei den Annahmestellen für Offiziersbewerber der Luftwaffe in Berlin, Hannover, München und Wien erfolgen können. Es kommen folgende Laufbahnen in Frage: Piloten-Offizier, Jagd-Offizier des Flugzeugwesens, Offizier in der Flakartillerie- und der Luftnachrichtentruppe. Einzelheiten bei allen Wehrbezirkskommandos, Wehrmeldeämtern, höheren Lehranstalten, den Dienststellen der SA und des NSFK.

**Planmäßige Betreuung der Jugend im Arlege.** Unter dem Vorhug des Bevollmächtigten Vertreters des Reichsjugendführers, Stabsführer Müdel, wurde in diesen Tagen eine "Arbeitsgemeinschaft für Jugendbetreuung" ins Leben gerufen. Der Gründungsverammlung wohnten die Vertreter sämtlicher an der Jugendbetreuung beteiligten Stellen neben der Hitlerjugend bei, und zwar Vertreter der Parteifunktion, des Propaganda-, Reichserziehungs-, Reichsinnen-, Reichsarbeits- und Reichsjustizministeriums, sowie der NSD, DAF, Arbeitsdienst und Wehrmacht. Diese neue Einrichtung dient dem Austausch von Erfahrungen und Maßnahmen auf dem Gebiete der Jugendbetreuung.

**Abschied.** Die im Rahmen der Erweiterten Kinder-Landoversichtung in der Jugendherberge hier untergebrachte Schule einer J-Bustrast des Westens hat gestern Abend Allensteig nach 1/2-jährigem Aufenthalt wieder verlassen. Letzter Tag (und aus diesem Anlaß in der Jugendherberge ein Abschiedsabend) hat, zu dem alle die-jungen Einladungen erhalten hatten, die die Kinder während ihres hiesigen Aufenthalts mit betraten. Die Gäste wurden von einem der HJ-Führer herzlich begrüßt und ihnen im Namen der Kinder gedankt für alle Liebe und Aufmerksamkeit, die ihnen hier zuteil wurde. In Gelängen, lustigen Vorträgen und Spielen wurden dann den Gästen zwei stündliche Stunden bereitet, die schließlich in gar lustigen ungel. hren Freisübungen und in einem Abendlied ihren Ausklang fanden. Der tr. fische Lagerführer Kreisloti sprach zum Schluß der Partei und ihren Gliederungen, besonders der Frauenschaft, den Behörden und allen, die die Jugend seiner Schule betreuten, den herzlichsten Dank aus und versicherte, daß sie stets in dem sie nun 1/2 Jahre verweilen, nie vergessen würden. Frauenschaftsleiterin Schlumberger dankte für den schönen Abend und gab den Kindern noch gute Wünsche für ihre Heimkehr und für ihre Zukunft auf den Weg. Mit frohem Gesang marschierten unsere jungen Gäste gestern Abend zum Bahnhof, wo sich zu ihrem Abschied Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Stadt und der Jugendherberge zum Abschied eingefunden hatten. Mit dem Lied "Auf i denn, auf i denn, zum Städtele nach" tollte der Zug mit unseren jungen Gästen in den Abend hinein und der fernem Heimat zu, wo sie ihren Angehörigen von ihrem hiesigen schönen Aufenthalt gewiß vieles zu erzählen haben werden. Ich er ihnen doch hier, wo sie in der Jugendherberge vorzüglich untergebracht waren, recht gut gegangen. Zweifellos werden sie auf ihren hiesigen Aufenthalt und an die Schönheiten des Schwarzwaldes, die sie dank der Einrichtung des Führers gemerkt haben, immer gerne zurückdenken. — Von der Erweiterten Kinder-Landoversichtung sind verschiedene Gruppen in unserer Umgebung untergebracht, so noch Schulan in Bernau und in Waldborf. Wie wir hören, bleiben diese Kinder zunächst noch im Schwarzwald. In A-gold sind dagegen die beiden dort untergebrachten Lager aufgelöst worden und die Schulkinder ebenfalls gestern abgereist.

**Böfingen, 29. Okt. (Gef. l.)** Die Familie des verstorbenen Michael Koch (Alt-Schulzen) erhielt die schmerzliche Nachricht, daß ihr Sohn Emil im Alter von 29 Jahren am 28. September bei einem Nachgefecht östlich Kiew im Kampfe gegen den Bolschewismus für Führer, Volk und Vaterland sein junges Leben opferte. Sein Vater ließ im Weltkrieg sein Leben.



Stuttgart. (Spanische Studentinnen.) Am Montag weichte auf Einladung der Reichsstudentenführung eine Abordnung spanischer Studentinnen in Stuttgart. In Anwesenheit des Ortsgruppenleiters der Falange, Vidal, hieß Gaufrudentenführer Dr. Tritt die Gäste willkommen.

Um a. D. (Fahrlässige Tötung.) Ein Postkraftfahrer aus Ehingen hatte sich vor der Ulme: Straßammer wegen achtjähriger Tötung zu verantworten. Im September d. J. befand er sich mit seinem beladenen Postkraftwagen in Frankenhausen (Kreis Ehingen). In der Nähe der Schule, als gerade etwa 40 Kinder im Schulhof und auf der Straße waren, wollte er umkehren. Eine Anzahl Kinder waren dem Wagen nachgesprungen und inem fünfjährigen Mädchen gelang es, den Wagen zu erreichen. Der Angeklagte gab wohl zweimal Signal, das andeuten sollte, daß er umkehren will, sah auch durch den Rückspiegel nach hinten. Das Kind wurde vom Fahrzeug angestoßen und so zu Boden geschleudert, daß es schwer verletzt wurde und der Tod sofort eintrat. Die vom Angeklagten gestiftete Beihilfe genügte nicht, um den Angeklagten freizusprechen. Das Gericht verurteilte ihn wegen fahrlässiger Tötung anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von sechs Wochen zu 150 RM Geldstrafe.

Schlatt, Kreis Hechingen. (Unglücksfall.) Jarrenwärtter-Eduard Spahler wollte im Jarrenstall einen Nagel abschlagen. Dabei drang ihm der abgeschlagene Teil ins rechte Auge und verletzte es schwer. Der 66jährige Mann mußte sofort in die Augenklinik nach Tübingen verbracht werden. Der Unfall ist um tragischer, als das linke Auge des Verletzten von Kindheit an eine Scherfraktur und nun auch das andere schwer gefährdet ist.

25 Jahre Spargiroverkehr in Württemberg

Am 1. November 1941 sind 25 Jahre vergangen, seit der Spargiroverkehr bei den württembergischen Sparkassen eingeführt ist und die Girokassen in Angliederung an die bereits bestehenden Sparkassen eröffnet worden sind.

Als im Jahre 1908 Reichsregierung und Reichsbank die geldlose Zahlung insbesondere zur Stärkung der Währung mit allen Mitteln förderten, war es bei der Bedeutung der gemeinnützigen Sparkassen klar, daß sie sich den neuen Bestrebungen anschließen mußten. Drei Grundgedanken waren dafür bestimmend.

Die Sparkassen mußten als Ergänzung des bereits im Jahre 1875 von der Reichsbank eingerichteten Giroverkehrs, der ähnlich wie bei den Banken vor allem dem Großverkehr zu dienen hatte, die bargeldlose Zahlung in die breitesten Schichten der Wirtschaft hineintragen, wenn sie Gemeinnützigkeit aller Volksschichten werden sollte. Sie waren dazu in erster Linie berufen, weil sie schon durch den ausgebreiteten Sparverkehr mit allen den Kreisen der Bevölkerung in Verbindung standen, die für den Giroverkehr neu erschloß werden sollten.

Vom sozialpolitischen Standpunkt aus mußte dafür gefordert werden, daß die Vorteile des neuen Verrechnungsverkehrs auch für die schwächsten Glieder der Wirtschaft nutzbar gemacht wurden und daß das in vielen kleinen Beträgen herumliegende Geld gesammelt und dadurch die Möglichkeit geschaffen wurde, es in der Form kurzfristiger Kredite den Kreisen wieder zuzuführen, aus denen es kommt. Auch dazu waren in erster Linie die öffentlichen Sparkassen berufen in ihrer Eigenschaft als Geldausgleichsstellen der Kreise und dank des allgemeinen Vertrauens, das ihnen von der Bevölkerung entgegengebracht wurde.

Schutz und Hilfe für die wirtschaftlich Schwachen war somit der Hauptgedanke, der die Sparkassen zur Einführung des Spargiroverkehrs veranlaßte. Dazu kam als weitere Aufgabe die Förderung der örtlichen Wirtschaft in den einzelnen Gemeinden des Kreises durch billige Betreuung und Finanzierung der kommunalen Wirtschaft. Eine Hauptvoraussetzung für die erfolgreiche Betätigung der Sparkassen sowohl als Geldausgleichsstellen wie als Geldausgleichsstellen — durch billige Betreuung und Finanzierung der kommunalen Wirtschaft. Eine Hauptvoraussetzung für die erfolgreiche Betätigung der Sparkassen sowohl als Geldausgleichsstellen wie als Geldausgleichsstellen — durch billige Betreuung und Finanzierung der kommunalen Wirtschaft.

Im Reich wurde schon 1908 durch den 1937 verstorbenen Präsidenten Dr. Eberle-Dresden der Grundstein zur Deutschen Spargiroorganisation gelegt. Im Jahre 1916 wurde durch die Zusammenfassung der inzwischen in allen Reichsteilen errichteten Giroverbände und Girozentralen der Deutsche Zentralgiroverband und als sein Geldinstitut die Deutsche Girozentrale gegründet.

In Württemberg, wo der frühere Ulmer Oberbürgermeister Dr. von Wagner als der erste Vorkämpfer für den Giroverkehr die Gründung des Württ. Giroverbands herbeiführte, eröffnete die Württ. Girozentrale am 1. November 1916 ihren Geschäftsbetrieb. Sie sollte Bank- und Geldausgleichsstelle der Sparkassen und zugleich Landeskommunalbank sein. Daß sie ihrer Aufgabe in vollem Umfang gerecht werden ist, beweisen die folgenden Zahlen: Am 30. 9. 1941 betragen die Kreditoren (hauptsächlich Guthaben von Sparkassen) rd. 630 Mill. RM, die im Umlauf befindlichen Anleihen rd. 38,6 Mill. RM, die langfristigen Ausleihungen (hauptsächlich Kommunaldarlehen) 61 Mill. RM, die Bilanzsumme rd. 705 Mill. RM Jahresumsatz über 8 1/2 Milliarden RM.

Im Spargiroverkehr wurden 1940 5,6 Millionen Aufträge im Betrag von 2,1 Milliarden RM und 2,1 Millionen Einzugsschecks im Betrag von 810 Mill. RM bearbeitet. Die Zahl der Spargiroteilnehmer hat in Württemberg im laufenden Jahr die erste Viertelmillion überschritten (Vollschickteilnehmer sind es in Württemberg rd. 40000). Auch bei Vergleichen mit den Verhältnissen im übrigen Reich schneidet der Spargiroverkehr der württembergischen Sparkassen günstig ab. Die württ. Sparkassen führen heute jährlich weit über 10 Millionen Spargiroaufträge im Betrag von über 4 Milliarden RM aus; dazu kommen die Umsätze im Scheck-

verkehr, die etwa 40 Proz. des Ueberweisungsverkehrs darstellen. Im ganzen Reich bestehen heute über 4 Millionen Spargirokonten mit über 140 Milliarden RM Jahresumsatz.

Die Kreissparkasse Calw hat den Spargiroverkehr am 1. Nov. 1916 eröffnet. Sie zählt heute einschließlich der Hauptverweilstellen Altensteig, Bad Liebenzell, Nagold, Neuenbürg und Willibrod 6166 Spargirokunden mit einem Guthaben von 9 188 800.— RM, 1346 Kontokorrentkunden, die am 31. 12. 1940 2 487 826 RM Kredit in Anspruch genommen haben. Im Jahr 1940 wurden verarbeitet im Ortsverkehr 186 101 Ueberweisungen mit 14 672 506 RM, im Fernverkehr 198 237 Ueberweisungen mit 39 007 595 RM, zusammen 53 880 100.— RM, 100 391 Einzugsschecks mit 39 007 595 RM.

Der Gesamtumsatz im Spargiro- und Scheckverkehr betrug im Jahr 1940 170 006 257.— RM.

Die Kreissparkasse darf für sich in Anspruch nehmen, daß sie im Rahmen der durch den Spargiroverkehr geschaffenen Möglichkeiten alles getan hat, um den unbaren Zahlungsverkehr und die kurzfristige Kreditverforgung in ihrem Kreis zu fördern. Sie hat ihren Ueberlegungen die Forderungen und Bedürfnisse der Volkswirtschaft immer vorangestellt. Der uneigennützigste Dienst am Kunden war und bleibt ihr immer vornehmste Aufgabe.

Gewiß, die MAGGI-Suppen sind beliebt. Doch niemand sollte böse sein und schelten, wenn's manchmal keine MAGGI-Würfel gibt: Die guten Dinge sind mitunter selten.



Und ebenso habe man bei MAGGI Würze, MAGGI Brühwürfel und MAGGI Soßenwürfel ein wenig Geduld. Die Firma MAGGI arbeitet mit voller Herstellungsleistung, muß aber alle befriedigen, auch die Wehrmacht.

Verleger und Schriftleiter Dieter Lauf z. St. bei der Wehrmacht. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauf in Altensteig. Druck: Buchdruckerei Dieter Lauf, Altensteig, z. St. Preisliste 3 gültig.

Advertisement for ATA soap with the headline 'Immer ATA erst verwenden - statt Seife - bei beschmutzten Händen!' and an illustration of a person washing their hands.

Advertisement for 'Deutscher Spartag Kreissparkasse' in Altensteig, dated 30. October.

Official notice from the Kreis Calw regarding the distribution of eggs ('Zuteilung von Eiern') from October 20 to November 16, 1941.

Advertisement for 'Europa mit Europäischem Rußland' by Buchhandlung Lauf, Altensteig, with a price of 1.10 RM.

Advertisement for 'Deutscher Spartag Kreissparkasse' in Altensteig, dated 30. October.

Obituary notice for Philipp Fagnacht, a 67-year-old man, who passed away on October 29, 1941.

Thanksgiving notice for Friedrich Rübler, who has recovered from a severe illness, with thanks to the Wart hospital.

Advertisement for 'TraumaPlast' adhesive plaster, featuring an illustration of a woman pointing to her finger.

Advertisement for 'Deutscher Spartag Kreissparkasse' in Altensteig, dated 30. October.

Advertisement for a singing hour ('Singerstunde') in the local hall, featuring Karl Rueff and Amalie Rueff.

Advertisement for a 'Kinderkastenwagen' (toy box wagon) for sale, featuring a cow illustration.

Advertisement for 'Altensteig' newspaper, stating it remains closed until February 28, 1942.

Advertisement for 'Ischias - nur bei Nacht?' (Sciatica - only at night?), offering relief for back pain.

Advertisement for 'Buckpapiere' (wrapping paper) and 'Butterbrotpapier' (bread paper) from Buchhandlung Lauf.

Advertisement for 'Deutscher Spartag Kreissparkasse' in Altensteig, dated 30. October.